

Für Dr. G. M.

16. OKT. 1965

566

MIHI EST
PROPOSITUM

Ein autobiographischer Zusatz zur ~~XXXXXXXXXX~~
"Sprache des Menschengeschlechts"

von

Eugen Rosenstock - Huessy

Als vor achthundert Jahren der Erzpöet des Kanzlers Rainald von Dassel
seines Herrn Huld ersingen wollte, dichtete er das gössartige Trinklied :
Mihi est propositum in taberna mori,
ubi vinum proximum potatoris ori

Seine Verse sind zum Kommerslied geworden; noch heut werden sie im Wirtshaus von den Studenten gesungen.

Indess die selben Studenten werden tagsüber aufgefordert, umgekehrt zu verfahren. Tagsüber lernt der Student bei seinen Professoren, voraussetzunglos zu denken. Dafür wird abends des singenden Gesellen "Mihi est propositum," als das umgekehrte des morgendlichen Prinzips vorausgesetzt. Denn mihi est propositum heisst ja: von mir wird vorausgesetzt.

Die hier folgenden Blätter verlegen unsere Voraussetzung aus dem Kommersbuch in das Kollegheft, aus dem lustigen Abend in den ernsten Vormittag. Allen Kantianern und Carteskanern zum Trotz habe ich ein langes Leben aus bestimmten Voraussetzungen zu führen. Mihi est propositum darf ich nicht so falsch übersetzen wie das Kommersbuch:

"Ich will einst bei Ja und Nein
vor dem Zapfen sterben....."

Nein, dies herrliche Mihi est propositum heisst im Ernst:

"Von mir wird vorausgesetzt."

Da werden denn allerdings ganze philosophische Bibliotheken zu Makulatur.

Denn

von mir wird vorausgesetzt,
dass ich ruf-entspringe.
wird dies Rufgebot verletzt,
bleib ich toter Dinge.

~~Der Ruf~~ solches Anrufs Kraft
singt mich in die Zeiten,
aus des Raums Gefangenschaft
freilich ausszuschreiten.

Aus den Rufen wird Beruf
und der heisst mich : singe !
Weil mich nun das Wort erschuf,
werd ich guter Dinge.
Wer sich selbst vorausgesetzt
wie die Prinzipiellen
und sich als Beginn verschätzt,
fährt flink in die Hüllen.

Seine Mitgift hat solch Fant
schamlos weggehitzt;
denn der Seele Mitgliederstand
wird vorausgesetzt.

Mihi est propositum
bene auscultare,
donec verbum optimum
discimus cantare.

Die Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaften ist der Alpdruck, dem die freien Geister des abgelaufenen Geisteslaufs erlegen sind. Sokrates, Parmenides, Plato sind für die Voraussetzungslosigkeit zu Zeugen angerufen worden, und das, obwohl Sokrates im Krito ausrief: er höre die Stimmen der Gesetze so laut sprechen, dass er nichts anderes zu hören vermöge.

Nein, das Märchen von der Voraussetzungslosigkeit verschwindet mit seinen Erzählern, den Philosophen, in die Vorwelt unserer wortentstammten, namensberufenden, sprachentspringenden eigenen Zeitrechnung.

Unsere Zeitrechnung setzt nämlich voraus, dass der erste Adam hörte, sprach und hiess, und dass der zweite Adam uns aus der Vorhölle der Voraussetzungslosen herausklopft und in unsere spracherklingende, namentliche und bestimmende wahre Zeit zurückhilft.

Diese Voraussetzung meines Dasins nicht preiszugeben, ist meines Lebens kürzester Sinn. Mihi est propositum, scheint mir daher die beste Überschrift für die folgenden Blätter. Sie wenden meine eigene Lehre von den vier Jahreszeiten des Sprechens auf mein eigenes Leben an.

Imperativ und Du

Optativ und Ich

Indikativ und wir

Infinitiv und es

sind mir als Gefällstufen des mich belebenden Sprachstroms aufgegangen. Wenn jedr vom Weibe geborene in diesem Strome schwimmt, so muss ich mir wohl ein gleiches eingestehn. Die folgenden Blätter versuchen, mich selber redlich diesem Gesetz zu unterstellen.

So sind sie 1950 niedergeschrieben worden, und zwar für die neue Fassung meiner 1925 zuerst gedruckten Soziologie; so gingen sie in Satz. Aber mein Verleger wurde rechtzeitig von Fachleuten vor mir gewarnt; er brach unseren Vertrag; der Satz wurde auseinandergenommen. Und als das Buch 1956 trotzdem herauskam, erspürte ich einer so feindlichen Welt das Aergernis meines persönlichen Geschehens. Aber inzwischen hat die Katze das Mäusen nihht lassen können; ich habe in der "Sprache des Menschengeschlechts" doch wieder Farbe bekannt. Wen diese zwei Bände über die Sprache nicht verärgert haben, der wird vielleicht gerade durch die Anwendung auf meinen eigenen Voraussetzungen Klarheit gewinnen. Als Beweis material also möchte ich den Text angesehen wissen, als Beweis material für den Vers:

Von mir wird vorausgesetzt.

Wir leugnen ja auch nicht, dass im Regenbogen das Licht in Farben ^{von den} ~~Worten~~ wird. So habe auch ich erst mit Glut und Leidenschaft ins Leben gerufen werden müssen, habe gesungen und geschrien, ehe mir Kühles oder Kaltes Denken zugänglich wurde. Wie die Glut der Kälte voraufliegt, so die Ergriffenheit dem Begreifen.

Gesetz